

presse

Radfahren als Motor für Tourismus in ländlichen Regionen stärken

Zu dem Ergebnis eines Expertengesprächs zur Förderung des Radverkehrs in Deutschland im Verkehrsausschuss des Deutschen Bundestag erklärt der tourismuspolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion Hans-Joachim Hacker:

Die öffentliche Anhörung hat eine klare Botschaft gegeben: Fahrradtourismus ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung ländlicher Räume in Deutschland. Jedoch erfordert die Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplanes 2020 der Bundesregierung mehr Koordination und konkretere Zuständigkeiten.

Die SPD-Bundestagsfraktion fordert eine Vernetzung des Nationalen Radverkehrsplanes 2020 mit den Planungen der Länder. Ebenso empfiehlt der Antrag der SPD-Bundestagsfraktion „Neue Impulse für die Förderung des Radverkehrs setzen – Den Nationalen Radverkehrsplan 2020 überarbeiten“, konkrete Förderbeträge für den Bau von Radwegen an Bundesstraßen in die mittelfristige Finanzplanung in Höhe von 100 Millionen Euro pro Jahr einzustellen.

Aus Sicht der SPD-Bundestagsfraktion müssen endlich Hemmnisse beim Einsatz von Bundesmitteln für den Ausbau von Radwegen an Bundeswasserstraßen beseitigt werden. Zahlreiche Kommunen haben bereits vor Jahren Planungsarbeiten in Auftrag gegeben und verfügen über umsetzungsfähige Projekte. Bei dieser Forderung wurden die SPD-Politiker in der Anhörung von den Fachexperten unterstützt. Das Bundesverkehrsministerium kann nicht einerseits auf die Bereitstellung von drei Millionen Euro pro Jahr für diesen Zweck verweisen, andererseits aber über ein Jahr lang nicht die Hemmnisse für den Mitteleinsatz beseitigen. Gerade ländliche Regionen brauchen jeden Euro für die Tourismusförderung. Das Bundesverkehrsministerium muss endlich auch die offenen Fragen hinsichtlich der Haftungsregelung und Verkehrssicherungspflicht bei Radwegen an Bundeswasserstraßen klären.